

Zustände, welche eine Autorität, eine sichtbare Gewalt erhelfchten. Von hier aus konnten sie weiter ihre Thatkraft entwickeln*). Die bisherigen Sitze in der Altmark, die Wiege des preussischen Königshauses, wurden damals aufgegeben, — 1807 ganz — bis sie der Volkseuthusiasmus 1813 wiederholte. — Salzwedel, Stendal, Tangermünde, diese fruchtbaren Sitze für die brandenburgischen Fürsten verfielen, die Burgen gingen in andere Hände über; dagegen wurde in Berlin ein neuer, später in Kölln ein größerer Sitz eingerichtet.

Mit der Eroberung von Berlin und Umgegend beginnt der historische Zeitraum von Berlin, und ich müßte dem Titel nach hier schließen. Indessen ich will dem Leser noch einige historische Notizen geben, welche dazu beitragen können, sich von der ältesten und vor-geschichtlichen Zeit Berlins eine richtige Anschauung zu verschaffen. Im Uebrigen verweise ich auf die Schriften von Klöden, wo sich Ausführliches findet. Der Name der Stadt Kölln taucht mit dem Jahre 1238 zum ersten Male auf und zwar in einer Urkunde, mit welcher der sechszig Jahre alte Streit zwischen dem Bischof von Brandenburg und dem Markgrafen wegen der Zehnten beigelegt wurde. Diese Urkunde ist im Jahre 1238 zu Brandenburg ausgestellt und es erscheint darin ein gewisser Symeon, Pfarrer zu Kölln. Damals besaß also Kölln schon einen Pfarrer, dessen Person und Einfluß für wichtig genug gehalten wurde, als Zeuge vor und neben Edeln und Herren auf dem Pergament aufzutreten.

Im Anfange des Jahres 1244 wurde zu Marsee bei Rauen eine Urkunde ausgestellt, in welcher die Markgrafen zu Gunsten des Bischofs zu Brandenburg auf einen priesterlichen Nachlaß verzichteten. Unter den Zeugen erscheint wieder Herr Symeon, Probst zu Berlin, oder wie es damals hieß: to dem Berlin. Sicher war es derselbe Symeon, der sechs Jahre vorher als Pfarrer zu Kölln fungirte; er war also in die Probstei zu Berlin avancirt. Hieraus geht hervor, daß Berlin und darin eine Probstei existirte, und somit haben wir die erste urkundliche Nachricht von Berlin. Grundsätzlich wurden zu Bischofsitzen und zu Probsteien damals volkreiche Orte gewählt, damit die Herrlichkeit der Kirche über Viele hervorragte; deshalb läßt sich annehmen, daß Berlin damals schon eine volkreiche Stadt und auch schon bedeutender als Kölln war. Für diese Annahme sprechen noch viel andere Thatsachen, z. B.

die Steuerkraft. Die Städte mußten schon damals Steuern zahlen; es ist das eine alte Erfindung, die blos nach und nach ein Biöchen geschraubt ist, wie es scheint, mittelst einer Schraube ohne Ende. Die Webe war eine Steuer, welche vom Eigenthume an den

*) Diesen Gesichtspunkt haben alle brandenburgischen Fürsten festgehalten, mit Consequenz und mit Erfolg auch durchgeführt; sogar der große König Friedrich II. willigte 1773 in die erste Theilung Polens, ekgleich dadurch die Schutzmauer gegen den russischen Keloß geschwächt wurde, denn er erhielt ja auch ein Hecken zur beliebigen Preussifizirung und Germanisirung. Erst seine Nachfolger haben dies richtige Princip aufgegeben, indem sie Polen von den Russen verschlingen ließen, sogar dazu die Sauce lieferten.